

Versammlungskalender

Ort der Versammlung	Name der Vereinigung (gekürzt)	Tag	Stunde	Versammlungsort	Bemerkungen
Essen	Rheinisch-Westfälischer Verband	2./5. II.	—	Städtischer Saalbau	Verbandstag
Rostock	Zwangsinning	5. II.	8 A.	Heldts Wintergarten	—
Bremen	Zwangsinning	7. II.	8 A.	Gewerbehaus	—
Ulm a. Donau	Freie Innung	3. II.	11 ¹ / ₂ V.	Herzog Albrecht	—
Weimar	Saale-Ilm-Verband	9. II.	11 V.	Restaurant Stadthaus	—
Neu Ruppin	Freie Vereinigung des Kreises Ruppin	3. II.	10 V.	Eberts Gasthaus	Hauptversammlung
Magdeburg	Zwangsinning	4. II.	8 A.	Landbunthaus	—
Stuttgart	Zwangsinning	3. II.	—	Herzog Christoph	Zwanglose Zusammenkunft

Stuttgart. (Zwangsinning.) Versammlung am 16. Oktober im König von Württemberg. Obermeister Rathfelder eröffnete und hieß die sehr zahlreich erschienenen Kollegen herzlich willkommen. Als erstes verlas Kollege Möhrle die Anwesenheitsliste und anschließend daran Kollege Kern das Protokoll, letzteres wurde von den Kollegen für richtig befunden. Unter Punkt 2, Eingänge, machte Obermeister Rathfelder auf das Gebaren des Hermann-Konzerns aufmerksam, er mahnte alle Kollegen, beim Einkaufen von Waren vorsichtig zu sein und ja bei keinen Firmen, die dem Hermann-Konzern angehören, einzukaufen. Sodann lag ein Schreiben vor von der Handwerkskammer, mit der Aufforderung zum Beitritt in die Handwerkerkrankenkasse. Kollege Rathfelder machte auf die Vorzüge derselben aufmerksam und bat die Kollegen, sich in dieselbe aufnehmen zu lassen. Vom Zentralverband lag ein Schreiben vor über Reparaturpreisberechnungen, das für Interessenten bei Kollegen Rathfelder eingesehen werden kann. Zu Punkt 3 wurden als neue Mitglieder einstimmig folgende Herren aufgenommen: Kollege Dursch und Sigloch in Cannstatt, Maier und Erhardt in Stuttgart, letzterer war aber nicht mit anwesend. Obermeister Rathfelder mahnte die neuen Kollegen zugleich, doch stets treu zur Innung halten zu wollen. — Zu Punkt 4 wurde die Neufestsetzung der Strafen wie folgt einstimmig beschlossen: einmal Fehlen 2 Mk., das zweitemal 5 Mk., drittemal 50 Mk. und viertemal 100 Mk. und Zuspätkommen 1 Lk. Sodann berichteten die Kollegen Jauch und Rathfelder über die Hamburger Reichstagung, Kollege Jauch über den geschäftlichen und Rathfelder über den gemütlichen Teil. Kollege Dürr dankte den beiden Herren im Namen sämtlicher Anwesenden. Zum letzten Punkt 6 machte Obermeister Rathfelder zuerst aufmerksam, daß in letzter Zeit verschiedentlich silberne Herrenuhren angeboten werden, die neben dem gesetzlichen 0,800-Stempel nicht die Reichskrone haben. Solche Uhren sollen dem Lieferanten sofort wieder zurückgegeben werden zur richtigen Stempelung, denn sonst können sie von der Steuerbehörde eingezogen werden. — Kollege Rathfelder gab nun noch den Fall Becht bekannt betreffs Privatverkäufe. — Kollege Jauch machte auf die neue Lehrlingswerkstätte in der Gewerbeschule aufmerksam und bat für dieselbe um Einzeichnen von Beiträgen in eine bereits zirkulierende Liste zur Anschaffung von Werkzeugen. Das Ergebnis derselben war sehr erfreulich, nämlich 239 Mk. sowie zwei Werkzeuge. Kollege Jauch dankte im Namen der Gewerbeschule dafür. — Es wurde sodann noch einmal bekanntgemacht, daß in Zukunft keine Lehrverträge unter 4 Jahren Lehrzeit bei der Handwerkskammer angenommen werden. Kollege Landauer machte auf ein Inserat im Telephonbuch von der Firma Kienzle aufmerksam, damit derselben nahegelegt werden soll, daß sie in Zukunft derartige Inserate unterläßt. — Es wurde nun nochmals der Fall Kieninger (Angele) und Müller und Reger betreffs Verkäufe an Private besprochen. Obermeister Rathfelder mahnte zum Schluß die Kollegen zum steten und engen Zusammenhalten.

Max Kern, Schriftführer

Zwickau. (Zwangsinning.) Vierte ordentliche Vierteljahrsversammlung am 2. Oktober. Anwesend 32 Kollegen. Der Obermeister gibt zahlreiche Eingänge bekannt. Das Gebaren des Hermann-Konzern wird von der Versammlung scharf verurteilt. Dem Beschluß des Zentralverbandes, daß in jedem Betriebe nur zwei Lehrlinge beschäftigt werden dürfen, schließt sich die Innung an, und soll eine entsprechende Eingabe an die Gewerbekammer gemacht werden. Der vom Vorstand ausgearbeitete Haushaltplan 1925 wird einstimmig angenommen. Als Monatsbeitrag wird 2 Mk. festgesetzt. Kollegen, welche kein Ladengeschäft betreiben, haben nur 1,50 Mk. zu entrichten. Für Geschäfte mit Personal gelten folgende monatlichen Zuschläge: für je einen Gehilfen 0,50 Mk., für je einen Lehrling oder kaufmännisches Personal 0,25 Mk. Unentschuldigtes Fehlen in der ordentlichen Vierteljahrsversammlung wird mit 5 Mk. bestraft, mit jedesmaliger Steigerung von 5 Mk. bei aufeinanderfolgendem Fehlen. Die Wohlfahrtseinrichtung wird, weil infolge zu geringer Leistung wirkungslos, aufgelöst und der Ertrag der Innungskasse überwiesen. Der Obermeister empfiehlt aufs wärmste den Eintritt in die Begräbnisunterstützungskasse des Landesverbandes.

Es wird bedauert, daß die älteren Innungskollegen dieser Segnung nicht mehr teilhaftig werden können. Kollege Kreßner hat der Fachklasse 60 Mk. gestiftet, wofür ihm der Dank der Innung zuteil wird. Das Schulgeld wird vierteljährlich auf 3,50 Mk. festgesetzt. Mit Rücksicht auf die auswärtigen Kollegen beschließt man, die Monatsversammlungen ebenfalls nachmittags 3 Uhr beginnen zu lassen. Die nächste Versammlung findet als geselliges Beisammensein mit Frauen am Sonntag, dem 9. November, nachm. 3 Uhr, in Zwickau, „Zentralhallen“, Hauptmarkt 6, statt. Erscheinen aller ist Pflicht! Joh. Klug, Obermeister.



Der Sächsische Verband selbständiger Messerschmiede mit uns gegen den Hermann-Konzern.

Im Sprechsaal der Nummer 35 stellt auf Seite 534 in dem Artikel: „Die Detailverkaufskonzerne und wir Uhrmacher“, Herr W. Schiller in Dresden unter anderem die Behauptung auf, in Dresden hätten neben anderen Geschäften auch Messerschleifereien Vertretungen des Hermann-Konzerns übernommen. Hierzu schreibt uns der Sächsische Verband selbständiger Messerschmiede in Leipzig: „Die Ortsgruppe Dresden unseres Verbandes ist der Sache nachgegangen und stellt ausdrücklich fest, daß reguläre Geschäfte unserer Branche hierbei nicht in Frage kommen. Da aber durch solche Behauptungen leicht eine gegenseitige Gespanntheit zwischen den beiden Berufsverbänden eintreten kann, so bitten wir höflichst, in nächster Nummer Ihrer geschätzten Zeitung eine Berichtigung Ihrerseits dahingehend zu bringen, daß Mitglieder unseres Verbandes an der Angelegenheit nicht beteiligt sind. Wir halten es nach wie vor für eine Ehrenpflicht, unsere Geschäfte von solchen unsauberen Sachen freizuhalten und Handwerker anderer Fachverbände nicht zu schädigen.“

Mit treudeutschem Handwerkergruß!

Der Sächsische Verband selbständiger Messerschmiede- und Instrumentenschleifermeister (E. V.).

Albert Thiersch,
I. Vorsitzender.

Adolf Starck,
Geschäftsführer.

Zur Aufklärung. In der Arbeitsmarktbeilage zu Nr. 39 veröffentlicht ein Uhrmacher Brachter aus Viersen eine Anzeige, in der der Anschein erweckt wird, die Firma Peter Hannen in Düsseldorf habe von ihm 40 % der Außenstände als Zinssatz gefordert. Tatsächlich sind aber nach reichlich lange gewährtem Ziel nur 36 % Jahreszinsen eingeklagt worden. (Durch ein Versehen des Rechtsanwaltes lautete der Klageanspruch allerdings anfänglich auf 3¹/₂ % Monatszinsen = 40 % Jahreszinsen.) Die Berechnung von 3 % Verzugszinsen pro Monat ist in den Zahlungsbedingungen des Verbandes der Grossisten des Edelmetallgewerbes vorgesehen. Sie war durchaus vertretbar in der betreffenden Zeit, da bei den Banken 72 % und mehr Jahreszinsen bezahlt werden mußten.

In Verfolg dieses Falles ist uns das gesamte Material vorgelegt worden, das den Aufgeber der Anzeige, den Uhrmacher Brachter, in ein recht ungünstiges Licht stellt. Unter anderem ist der Genannte auch wegen Nichtzahlens der Beiträge aus seinem Unterverbande ausgeschlossen worden.

Der ganze Fall macht den Eindruck, daß es sich um eine Art Racheakt handelt. Wir bedauern außerordentlich, daß das Verbandsorgan hier mißbraucht worden ist, zumal es sich um eine der angesehensten Großhandlungen des Rheinlandes handelt.

Unsere Mitglieder wissen, daß die Spalten der UHRMACHERKUNST stets zur Besprechung von Mißständen offen stehen. Wir müssen aber Selbstzucht von unseren Mitgliedern fordern. Zur Befriedigung von Rachegefühlen ist in unserer Zeitung kein Raum.